



AUS DEM INHALT

- S. 2 Sommerzeit... / Träume...
- S. 3 Förderkreisbericht / Buchtipp
- S. 4 Konfirmation 2012
- S. 5 Besuchsdienst / Infos
- S. 6-7 Neues aus der OGS
- S. 8 Rückblick Kindersingfreizeit
- S. 9 Berta Besenstiel / Neue Akzente
- S. 10 ...beim Sonntagsfrühstück...
- S. 11 Herzlichen Glückwunsch
- S. 12 Termine

Die Krüge Richtung Hühnchen fahren von Kreis Blei

„Die Krüge Richtung Hühnchen fahren von Kreis Blei!“ - Sie vermuten zu Recht, liebe Leserin und lieber Leser, dass Sie Nonsense lesen. Krüge fahren nicht, „Hühnchen“ ist mir auch als Ortsnamen unbekannt, und ein Kreis aus Blei? Aber das mit dem „fahren“, das stimmt für mich. „Kreis Blei“ meint wohl „Gleis 3“ und – ach ja, ich warte ja im Kölner Hauptbahnhof, denn ich will ja nach München. Dann habe ich mich wohl doch verhört, und die Durchsage lautet: „Heute fahren die Züge in Richtung München vom Gleis 3 ab.“

Erleichtert stelle ich fest: Meine Reise geht los, vom richtigen Gleis im richtigen Zug! Schon heute Nachmittag bin ich in München! Doch halt: Wieso lese ich das auf einem Schild? Im Schaufenster eines Geschäfts für Hörgeräte – habe ich es so an den Ohren, dass man mir einen Zettel hinhalten muss?

Tatsächlich las ich diese Werbung in einem Bonner Schaufenster und war nur gedanklich auf dem Bahnsteig. Dann aber ging mir dieser völlig unsinnige Satz nach und ich verglich ihn mit Erfahrungen „in Kirche“.

Was also tun, wenn man in Kirche und Gottesdienst nur „Bahnhof versteht“ oder wenn das Gehörte mit dem Geschriebenen nicht übereinstimmt?

Bei der Hochzeit in Kana ging der Wein aus. Jesus befahl, das Waschwasser für die Füße

der Gäste umzufüllen und es dem Speisemeister zur Verkostung vorzusetzen. Da haben doch sicher die Jünger Jesu „Bahnhof verstanden“ und der Speisemeister sich arg missverstanden gefühlt. Und die Gäste und das Brautpaar – wie haben die reagiert, als sie diesen köstlichen Etikettenschwindel erzählt bekamen (als sie wieder nüchtern waren)?!

Als Jesus am Kreuz schrie: „Es ist vollbracht!“ – da stimmte doch gar nichts mehr überein zwischen dem schönen Schrei in unseren Ohren und dem entsetzlichen Skandal vor unseren Augen. Und als Gott die Welt schuf und sagte: „Alles bestens!“ – hat er da nicht sich selber getäuscht? Ist nicht alles „Werden und Vergehen“ bereits in seiner Schöpfung angelegt, und ist nicht der Tod der krasseste Widerspruch zu einem Glauben, der zum „ewigen Leben“ führt?

Umgekehrt wird es

aber auch so sein, dass Gott uns nur missverstehen kann. Weil bei uns (und auch bei mir)

Reden und Handeln

manchmal im Widerspruch stehen. Wir beten: „Herr, dein Wille geschehe!“ – und leben dazu im doppelten Widerspruch. Denn wir sind weder willenlos noch tun wir Gottes Willen da, wo er uns bekannt ist. Deswegen noch einmal ein Blick auf den Werbespruch: „Die Krüge Richtung Hühnchen fahren von Kreis Blei!“ Und die Erkenntnis dazu: Ich darf meinen Grips einschalten und darf mein Missverständnis durchschauen. Ich habe noch die Zeit, zum anderen Gleis zu gehen. Ich werde sowieso nur einsteigen, wenn alles übereinstimmt: Die Durchsage, die ich höre, und das, was ich sehe: Die Anzeige auf dem Gleis, das Zuglaufschild auf dem Waggon und mein Bahnticket, auf dem mein Urlaubsort steht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen eine gelungene Abreise und einen guten Urlaub. Einen Urlaub, in dem sich Sinn und Sinnlichkeit wahrlich ergänzen. Eine Entspannung für die Seele, weil Ohr und Auge, Nase und Zunge übereinstimmende Anreize genießen. Einen inspirierenden Urlaub, in dem Psyche und Leib widerspruchsfrei auftanken können. Wo Himmel und Erde sich ergänzen und Gott sie und mich findet in all unseren Widersprüchen. Und einen Urlaub, der mit einer Rückkehr endet in der Gewissheit, mit neuer Kraft an der richtigen Stelle angekommen zu sein.

Ihr Pfarrer Manfred Mielke



Sommerzeit, Ferienzeit, Urlaubszeit...

Wissen Sie, was ein „richtiger“ Urlaub ist? Als Grundschülerin habe ich dieses Wort eher mit Urwald in Verbindung gebracht, als mit Ferienzeiten. Aber man lernt ja dazu...

Das Wort Urlaub heißt von seiner ursprünglichen Bedeutung „Erlaubnis weg zu gehen“. Diese Erlaubnis holte man sich von einer höher gestellten Persönlichkeit, z. B. Soldaten, wenn sie eine Freistellung vom Militärdienst brauchten. Es ist interessant, dem nachzudenken, denn auch heute noch fragen Arbeitnehmer nach, wann sie ihren Urlaub bekommen können, das „ob“ ist ja durch Tarifverträge längst geregelt. Nicht geregelt ist, wie und wo man seinen Urlaub verbringt. Am Strand oder in den Bergen, zu Hause, mit Freunden oder alleine.

Selbst Jesus hat seinen Schülern/Jüngern Urlaub gegeben, von ihrer Arbeit. Als „Chef“ sozusagen, hat er ihnen Urlaub verordnet. Ziemlich ungewöhnlich. Nach einer Zeit vieler Ereignisse und Arbeit sagte er zu ihnen: „Kommt, ihr allein, an einen öden Ort und ruhet ein wenig aus.“ (Markus Kapitel 6 Vers 31). Jesus hatte im Blick, was seine Leute geleistet haben. Nicht sie haben nach einer Pause gefragt, oder ob sie mal weg gehen dürfen. Das Angebot kam von Jesus. Ganz fürsorglich. Stellen Sie sich doch mal Ihren Chef vor: „Machen Sie doch mal Urlaub, erholen Sie sich, ich gönne Ihnen eine Pause – natürlich bezahlt...“ Jesus macht so was. Er hat seine Jünger nämlich nicht alleine zum ausruhen geschickt. Als Belohnung ist er mitgekommen.

Er war mal nicht für Zig Zuhörer, viele Kranke oder theologische Diskussionen da. Nur für seine 12 Schüler. Der Sohn Gottes beschränkt sich auf 12 Personen. Verschenkt seine Aufmerksamkeit an so wenige Leute. Das ist doch wie eine belebende Dusche nach einem Tag am Strand. Das Gute ist, uns bietet er diese Nähe und Ruhe auch an. Auch wir dürfen mit ihm und bei ihm Erholung finden. Er sucht Gelegenheiten uns zu erfrischen, wenn wir in Urlaub fahren und auch wenn wir zu Hause bleiben... In diesem Sinne, eine schöne Ferienzeit wünscht im Namen des Redaktionsteams,

Beate Späinghaus



Sind Träume nur Schäume?

Das Träumen gehört zu unserem Schlaf, auch wenn wir es selten wahrnehmen. Falls wir uns am Morgen an einen Traum erinnern, ist er aber oft bruchstückhaft, chaotisch, ohne erkennbaren Sinn. Träume sind eben nur Schäume, denken wir dann. Und die moderne Gehirnforschung geht auch davon aus, dass es sich beim Träumen um Abarbeiten von Stoffwechselschlacken handelt, also um ein Verarbeiten von Tageseindrücken. Es wäre sogar ungesund, Träume durch Medikamente zu unterdrücken – aber einzulassen braucht man sich nicht darauf.

Doch zu allen Zeiten haben Menschen einen Sinn in ihren Träumen gesucht. Heiler und Weise, Analytiker und Therapeuten haben Deutungsversuche gemacht. Sigmund Freud, einer der wichtigsten Denker der Psychotherapie, nannte Träume sogar den „Königsweg zum Unbewussten“. Seine Deutungen gingen vorwiegend sexuellen Fragestellungen nach; diese einseitige Sicht wurde von seinem

Schüler C.G. Jung erheblich erweitert und vertieft. Wir wissen seither, dass Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach den persönlichen Aufgaben bis hin zu religiösen Fragen in Träumen Gestalt gewinnen können. Menschen mit enger Beziehung zu Gott haben immer wieder seine Weisungen gespürt, wenn sie über einen Traum nachdachten. Im Normalfall geht es eher so, dass man wenig von seinen Träumen merkt, höchstens beim Aufwachen noch eine Ahnung davon hat, aber dann alles ganz schnell vergisst. Doch in Zeiten neuer Weichenstellung im Leben, bei Beziehungsproblemen, bei Trauerarbeit, beim Ringen um eine Entscheidung können plötzlich Träume auftauchen, die von großer Genauigkeit sind, sehr detailreich und emotional stark bewegend. So einen Traum vergisst man nicht, manche können ihn noch nach Jahren erzählen. Der beste Deuter für einen solchen Traum ist der Träumer selber (das sagen heute auch viele Psychotherapeuten). Er weiß, mit welchen Problemen er

gerungen hat, er erkennt, was der Traum ihm in Symbolform sagen wollte, und die Lösung kann plötzlich ganz einfach sein. Ein Christ erkennt in solcher Situation, dass nicht der Traum ihm etwas zu sagen hatte, sondern dass Gott zu ihm gesprochen hat.

„Der Heilige Geist gibt meinen Träumen Flügel“, das war einer von vielen Sprüchen zum Heiligen Geist, die die Konfirmanden auf ihre erarbeiteten Pyramiden geschrieben hatten.

Dabei geht es nicht um das nächtliche Träumen, sondern um Ziele, Wünsche, Vorsätze, die einen den Tag über begleiten. Es tut gut, wenn solche Träume, die oft schwer zu verwirklichen sind, Flügel bekommen! Sie schwingen sich dann über alle Hindernisse hinweg. Wer dem Heiligen Geist zutraut, dass er so beschwingen und begeistern kann, der wird ganz sicher seine beflügelnde Wirkung spüren.

Taalke Walter



FÖRDERKREISBERICHT

Einigen Mitmenschen ist es aufgefallen, der Bus für die „Aufsuchende Arbeit“ von Andreas Obergrießnig steht nicht mehr in Brüchermühle, warum eigentlich nicht?

Unter anderem, weil die alten Problem-, bzw. Brennpunkte aktuell nicht mehr bestehen. Andreas hat in den vergangenen Jahren eine tolle Arbeit geleistet. Dies wird auch von der örtlichen Polizeibehörde bestätigt.

Der Kreis Oberberg hat für die Südkreisgemeinden Waldbröl, Morsbach und Reichshof einen Streetworker neu eingestellt. Deshalb wird die „Aufsuchende Arbeit“ von Andreas vom Kreisjugendamt finanziell nicht mehr unterstützt. Der Bedarf an aufsuchender Jugendarbeit ist deutlich geringer geworden. Im Presbyterium gibt es Überlegungen, die Arbeit von Andreas Obergrießnig umzustrukturieren. Ursprünglich war angedacht, seine Arbeitsstelle durch Spenden zu finanzieren. Zurzeit klafft die Schere: „Spendenaufkommen und Kosten“ immer mehr auseinander. Aktuell gibt es einen fünfstelligen Jahresfehlbetrag. Die gebildeten Rücklagen werden in ca. 3 Jahren aufgebraucht sein.

Ein neuer Bereich seiner Arbeit könnte die Mitarbeit, in der OGS (= Offene Ganztagschule) sein. Diese Tätigkeit kann über Kirchensteuermittel mitfinanziert werden.

Weitere mögliche Arbeitsfelder sind:

- Überbrückungshilfe in gmd. Gruppen bei aktuellem Mitarbeitermangel
- ggf. einen neuen Hauskreis ins Leben rufen
- Suchtberatung in Schulen (aufklärende Arbeit)
- Bistroarbeit (Di. u. So.) aber nicht mehr in dem Umfang wie bisher

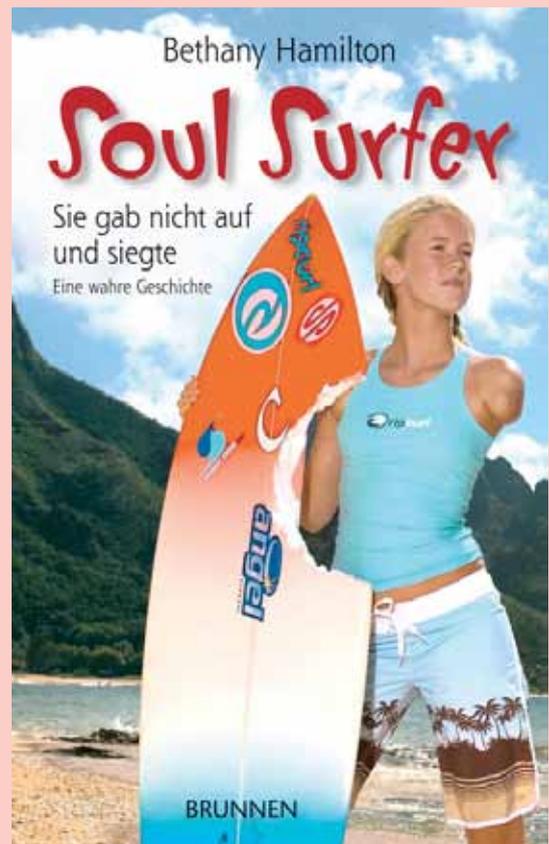
Ende März diesen Jahres fand eine Förderkreisversammlung statt, allerdings mit geringer Teilnahme. Fazit der Gesprächsrunde: Die wertvolle Arbeit von Andreas Obergrießnig soll fortgeführt werden! Der Spenderkreis wird seine finanzielle Unterstützung fortsetzen!

Neue Spender, die diese Arbeit unterstützen möchten, können sich gerne im Gemeindebüro (02296/ 99 94 34) melden.

Uwe Rother



BUCHTIPP!



Soul Surfer

Sie gab nicht auf und siegte - Eine wahre Geschichte

VON BETHANY HAMILTON

Erschienen bei BRUNNEN VERLAG GmbH

ISBN 3-765-51928-6 Preis: 12,95 EUR

Bethany Hamilton ist 13 Jahre alt und lebt auf Hawaii. Dort geht sie ihrem Hobby dem Surfen nach. Sie gilt als große Nachwuchshoffnung für den Profi-Sport - bis sie beim Training von einem Hai angegriffen wird. Sie verliert ihren linken Arm aber sie verliert nicht ihren Glauben an Gott. Die Liste dessen, was Bethany jetzt anders machen muss ist lang; die Liste dessen, wozu sie nicht mehr fähig sein wird, ist kurz. Das nimmt sie sich als Ansporn und trainiert hart, bis sie ein Jahr nach dem Unfall an Weihnachten wieder surfen geht.

Auf ihrem Weg zurück ins Leben beschreibt sie auch, wie ihr der Glaube an Gott dabei geholfen hat stark zu sein und weiter zu machen. Sie wusste, dass sie in Gottes Hand ist und hat auf ihn vertraut. Er hatte einen Plan für sie.

„Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der Herr, werde euch Frieden schenken und euch aus dem Leid befreien.

Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung“

Jeremia 29,11

„Dieses Buch hat mir eine unglaubliche Sicherheit gegeben, dass da jemand ist, der für uns einen Plan hat, wir müssen ihm nur vertrauen.“

Mara Fielenbach



THEMA:
GLAUBEN-LANGWEILIG?!

Jesus XL lounge

gute Gespräche **live music**

sonntag, 17.06. um 18.00 Uhr
ev. gemeindehaus odenspiel

[im anschluß: futsal-EM übertragung]

facebook.com/jesuslounge1

message

KONFIRMATION 2012 - KOMMENTARE UNSERER KONFIRMANDEN

„Der Gottesdienst fand ich, war der schönste, den ich je gesehen habe“

„Ich bin es nicht gewohnt, so im Mittelpunkt zu stehen. Aber alle waren toll und keiner war peinlich“

„Den ganzen Tag über 1000 Fotos - purer Stress! “

„Meine Familie ist was ganz besonderes, darauf kann ich mich verlassen! “

„Ich war vorher schon Christin, aber mein Glaube wurde auf jeden Fall gestärkt“

„Ich musste um 6 Uhr schon zum Friseur!“

„Alle waren festlich gekleidet, auch die Familie von der Freundin meines Vaters war nett“

„Den ganzen Tag wurde ich nur kritisiert, ich hätte dauernd gegrinst in der Kirche“

„Der Tag war besser, als ich gehofft hatte. Gott hat uns auch geholfen, das war Spitze“



„Mich hat super überrascht, dass die Kirche so voll war, als wir reingingen“

„Ich bleibe für immer in meinem Glauben. Der Gottesdienst war gut organisiert, und ich will auch zur Gemeinde dazu gehören“

„Ich glaube nicht viel an Gott, aber so viel wusste ich noch gar nicht von der Religion“

„Am Anfang habe ich das nur wegen dem Geld gemacht, aber jetzt glaube ich auf jeden Fall an Gott“

„Durch den Unterricht wurde mir vermittelt, dass der Glaube an Gott nicht zwingend ist“

„Unsere Themen waren sehr gut ausgewählt. Die Themen haben mir geholfen, aber manche waren zu lang“

„Am besten gefiel mir das Brettspiel, wie Saulus zu Paulus wurde“

„Das Basteln war klasse“

„Nein, eigentlich habe ich keine Fragen mehr“

„Ich hätte gerne noch mehr Noah und die Arche diskutiert“

„Ich glaube an Gott, bin aber nicht so der GoDi-Fan, aber Ostern, meine Taufe und die Konfirmation waren Klasse“

Anmeldung der neuen Konfirmanden
(Jahrgang 2012-2014)

Die Anmeldung der neuen Konfirmanden findet während des Familienfestes am 24. Juni statt, im Anschluss an den Gottesdienst in der Gebets-ecke unserer Kirche (ab ca 13 Uhr). Wir haben die Kinder, die als Getaufte in unserer Liste stehen, angeschrieben; andere können herzlich gerne hinzukommen, wenn sie den anderen Kriterien entsprechen: 12. Lebensjahr oder 7. Schuljahr. Eventuelle Rückfragen bitte an Pfr. Mielke richten (Tel. 9087878).

Danke für einen unvergesslichen Tag!

Endlich war es soweit, der langersehnte Tag der Konfirmation am 22 April, stand unmittelbar bevor.

So langsam wurde es ernst, die Aufregung wuchs. Die ersten Gratulanten brachten schon am Freitag Glückwunschkarten und wünschten uns einen wunderschönen Tag. Der Sonntag begann zwar recht kalt, aber die Sonne kam trotzdem pünktlich für schöne Erinnerungsfotos vor dem Gottesdienst mit Pfarrer Mielke heraus. In der Predigt zur Konfirmation wurden alle Konfis mit eingebunden, was wir sehr schön fanden. Stolz präsentierten sie uns ihre selbst gebastelten Pyramiden aus Styroporkugeln, Holzspießen, Kleister, Zeitungspapier, weißer

Farbe und bunten Dreiecken. Sie sollten ein individuelles Glaubensbekenntnis für jedes Kind darstellen.

Ein unvergesslicher Moment der Konfirmation war als Pfarrer Mielke den letzten Konfirmanden gesegnet hatte und die Sonne wunderschön durch die bunten Kirchenfenster hinter dem Holzkreuz hinein strahlte. Wir möchten uns von ganzem Herzen bei Pfarrer Manfred Mielke und seinem Team für den schönen Gottesdienst und die tolle Betreuung während der Konfizeit bedanken.

Tanja und Frank Schuster



BESUCHSDIENST

Wir sind ein motiviertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich mit großem Einsatz für Menschen in unserer Kirchengemeinde einsetzen, indem sie diese zu Hause besuchen, beispielsweise zum Geburtstag oder beim Krankheitsfall.

Die Rückmeldungen zeigen: Jüngere und ältere Menschen freuen sich über diese Besuche. Aber leider können längst nicht alle Personen besucht werden.

Deshalb sind Menschen, die sich im Besuchsdienst beteiligen möchten, herzlich willkommen.

Folgende Straßen können derzeit nicht regelmäßig besucht werden:

- in Denklingen:

Am Anger, Am Bahnhof, Am Sonnenhang, Asbachtalweg, Grasmückenweg, Hüttenwiese, Im Alten Hof, Kirchweg, Kleiberweg, Margaretenanger, Morsbacher Straße, Poststraße, Ringstraße, Sonnenhardt, Unter der Burg

- in Brüchermühle:

Am Berg, Am Brunnen, Engelshard, Euelner Straße, Hügelstraße, Im Wiesengrund, Sterzenbacher Straße, Talblick, Talsperrenstraße, Zum Ausblick

- in Heienbach:

Biebersteiner Straße, Jagdwinkel, Zum Dorfhaus

- in Morsbach-Lichtenberg: Auf dem Pol

- in Löffelsterz: Schanzenweg, Wolfshahn

- in Schneppenberg: Hermesdorfer Weg, Schneppenberger Weg

Vielen Dank für die Mithilfe!

Goldenen bzw Diamantene Konfirmation am Erntedank-Sonntag

Von den Goldenen Konfirmanden (1961/62) konnten wir 51 Adressen ermitteln, von den Diamanten Konfirmanden (1951/52) sogar 63. Hinzu laden wir alle Gemeindeglieder ein, die im entsprechenden Alter sind, das sind 71 an der Zahl.

Falls Sie Rückfragen haben, bitten wir Sie um einen Anruf montags oder donnerstags vormittags in unserem Büro (Tel 999434).

Soviel „Gold“ und so viele „Diamanten“ – das wird bestimmt ein fröhliches und glitzerndes Fest. Wir hoffen, einen fröhlichen und würdevollen Tag planen und verbringen können.

Neuer Vorkonfi-Kurs startet am 15. September!

Kurz nach den Sommerferien geht's los: am Samstag, 15. September startet unser neuer Kurs mit einem Kinderbibelnachmittag, am Sonntag, 16. September werden die „neuen“ Vorkonfis im Familiengottesdienst begrüßt.

Erste Informationen erhalten Sie in den nächsten Wochen per Post, auf unserer Homepage oder telefonisch bei Gemeindepädagogin Regina Schippers.

JOBBÖRSE

Sie möchten sich gerne in unserer Gemeinde mit einbringen?

Folgende Jobs sind zu vergeben:

„Mittendrin“-Verteiler in der Kölnerstraße gesucht - ab sofort. Interessenten wenden sich bitte an das Gemeindebüro.



MONATSSPRUCH JUNI 2012

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

1.Kor 15,10

NEUES AUS DER OGS

Es ist kaum zu glauben, aber mit der Ausgabe, in der dieser Text erscheint, liegen wir sozusagen schon in den letzten Zügen des Schuljahres 2011/ 12. Und wir als Mitarbeiter fragen uns erstaunt, wo eigentlich die letzten Monate geblieben sind. Die Zeit geht hier in der OGS einfach unglaublich schnell rum, was auch daran liegt, dass es keine Langeweile gibt. Es ist eben einfach immer was los, und ehe wir es überhaupt registrieren, ist schon wieder ein Nachmittag, eine Woche, ein Monat und jetzt auch tatsächlich



schon fast ein Jahr um, und man muss schon richtig darüber nachdenken, was in dieser Zeit nun eigentlich alles passiert ist. Seit unserem letzten Bericht sind ja auch schon wieder vier Monate vergangen, und außer des „normalen“ Alltags gab es in dieser Zeit auch ein paar Highlights für die OGS- Kinder und Mitarbeiter.



PRAKTIKANTEN

Zu den Highlights zählen auch unsere Praktikanten. Nach Laura Diederich, die uns Ende des Letzten Jahres sehr unterstützt hat, hatten wir von Ende Januar bis Mitte Februar wieder zwei in der Kinderarbeit sehr begabte junge Leute bei uns: Julia Henrichs vom Berufskolleg Oberberg, die auch nach den Osterferien noch eine Woche bei uns war und Marcel Kellers vom Gymnasium Wiehl. Wir möchten den dreien an dieser Stelle noch einmal herzlich danken. Alle waren schnell drin im Geschehen und unsere Kinder hatten sie schnell ins Herz geschlossen- und umgekehrt. Sie waren uns wirklich eine große Hilfe, so dass wir sagen können: Praktikanten sind bei uns gerne gesehen!

KARNEVAL

Es ist ja nun nicht gerade das höchste christliche Fest, aber vor allem ich (Andrea) musste zur Kenntnis nehmen, dass Denklingen richtig „Jeck“ ist. Und die Jecken machen auch vor der Schule nicht halt. Darum gestaltete sich der Weiberfastnachtsdonnerstag ziemlich karnevalistisch mit Besuch der KG Denklingen am Vormittag, Verkleidung, Tanzen und Spielen bis in den Nachmittag hinein. Für die Kinder ist dieser Tag in der Schule ein absolutes Highlight. Eine lebensgroße Erinnerung an die Karnevalszeit steht jetzt im Foyer der Schule. Christina Krause und die OGS- Kinder haben mindestens zwei Wochen daran gearbeitet und unser Clown ist richtig „cool“ geworden- und vor allem ist er das auch ohne Karneval .

AUSFLUG

Am 28.02. hieß es für die OGS: „ Wir machen einen Ausflug“. Da an diesem Tag kein Unterricht war, waren vieler unserer Kinder schon gegen 9.00 Uhr bei uns. Nach gemeinsamem Frühstück, Spielzeit, Kochen und Mittagessen ging 's mit Kleinbus und PKW 's auf nach Freudenberg in die Indoorhalle. Zu unserer Überraschung hatten wir diesen Megaspieleplatz erst mal fast 1,5 Std. für uns alleine. Alle hatten richtig viel Spaß und als wir um 18.00 Uhr nach Denklingen zurückfuhren, hatten wir 20 richtig zufriedene Kinder in den Autos. Es war ein schöner Tag und alle haben sich für den nächsten Ausflug qualifiziert.



REITEN



Am 15.03. startete unsere Zusammenarbeit mit dem Reiterhof Schneider in Schalenbach. Bis zu den Sommerferien haben die Kinder nun die Möglichkeit alles „Rund ums Pferd“ zu lernen, zu reiten, Hühner und Hunde zu streicheln, einfach Ponyhofatmosphäre zu genießen. Dank der Unterstützung der Kirchengemeinde und der Schule und einem Entgegenkommen beim Thema „Erledigung der Hausaufgaben“ ist es uns möglich, dieses Projekt durchzuführen. Vielen Dank auch hier schon mal an Frau Schneider, die unsere Wirbelwinde mit viel Ruhe und Geduld zu führen weiß.



OSTERN

Die Wochen vor den Osterferien waren vor allem durch das schöne Wetter geprägt, dass die Kinder und uns Mitarbeiter jeden Nachmittag nach draußen trieb. Dennoch war es möglich die Kinder durch einige Bastelarbeiten, Eierfärben usw. und das Vorlesen der Passionsgeschichte auf das Osterfest einzustimmen.

MONTAGSRUNDE

Seit Mitte April versuchen wir, unsere Montagrunde zu etablieren, was nach anfänglicher Skepsis der Kinder jetzt schon ganz gut funktioniert. In dieser Runde darf jeder erzählen, wie 's ihm gerade so geht, was er am Wochenende erlebt hat, wir lesen eine kurze Geschichte/Andacht oder spielen ein Spiel

WALDKINDER

Nachdem drei Mitarbeiter auf einer Fortbildung zum Thema „Naturerleben in der OGS“ waren, gehen wir mit den Kindern jetzt bei jeder sich bietenden Gele-

genheit in den Wald. Wir haben uns zuerst mal in einem schulnahen Waldstück im wahrsten Sinne des Wortes „eingenistet“, d.h. uns ein richtiges Vogelnest gebaut, in dem alle Kinder Platz haben. Besonders erstaunlich ist dabei immer wieder, mit wie wenig die Kinder richtig Freude haben können und wie gut es einfach tut, im Wald zu sein. Tatsächlich ist es so, dass manche unserer Kinder, obwohl wir doch auf dem Land leben, noch nie wirklich im Wald gespielt haben. Der Wert dieser Ausflüge für die Ausbildung von Grob- und Feinmotorik, die Erfahrungen, die die Kinder hier zum Thema „Teamwork“ machen, und der Erholungswert für die Seele nach einem langen Schultag ist sicher hoch einzuschätzen- da trifft es sich gut, dass die Sache allen auch noch richtig Spaß macht.

ANDREAS

An dieser Stelle möchten wir auch erwähnen, dass Andreas Obergrießnig dank des Fördervereins, der die Arbeit der OGS so unterstützt, jetzt einen festen Platz in unserem Team hat.

So, das war ja nun ziemlich viel Info, aber wir haben leider auch eine Ausgabe der „Mittendrin“ verpasst. Nach wie vor können wir alle sagen, dass die Arbeit hier in der OGS uns Mitarbeitern sehr viel Freude macht. Wir haben alle das Gefühl, genau an der richtigen Stelle zu sein und Gottes Segen hier einmal mehr in besonderer Weise zu erfahren.

Wie immer „mittendrin“ im Leben, Euer OGS- Team
Agnes König, Christina Krause, Andreas Obergrießnig,
Andrea Wagner



FERIENSPAß-INDIANERWOCHE IN DEN SOMMERFERIEN FÜR KINDER VON 6-12 JAHREN

VOM 16.-20.07.2012
JEWELS VON 8-16 UHR

LEBEN WIE DIE INDIANER - IN DER 2. WOCHE DER SOMMERFERIEN. NETTE LEUTE UND ABWECHSLUNGSREICHE AKTIONEN ERWARTEN DICH: ZELTE, LAGERFEUER UND FEDERSCHMUCK, GESCHICHTEN, SPIELE UND LIEDER, PFEIL UND BOGEN, EIN BESUCH AUF DEM PFERDEHOF UND VIELES MEHR.

KOSTEN: 5€/TAG BZW. 25€/WOCHE
(ERMÄßIGUNG AUF ANFRAGE MÖGLICH)

WIR FREUEN UNS AUF DICH!
ANMELDUNGEN GIBTS IM GEMEINDEBÜRO,
BEI REGINA SCHIPPERS UND IN DER OGS.
ANMELDESCHLUSS IST DER 24. JUNI 2012



„Jakob, Jakob, du bist auserwählt...“ Das war die Kindersingfreizeit in den Osterferien

Gemeinsam Singen, Tanzen und Schauspielen, kreatives Basteln, fröhliches Spielen, leckeres Essen, Geschichten von Gott hören und Beten, Quatsch machen, gemeinsam Lachen und Weinen, Streiten und Vertragen und vieles mehr – das war die Kindersingfreizeit in den Osterferien. Wir verbrachten eine schöne und abwechslungsreiche Zeit im CVJM-Freizeitheim in Waldbröl-Lützingen. Die beiden Musical-Aufführungen in Denklingen und Hülsenbusch waren der krönende Abschluss. Unser Musical – das war die Geschichte von Jakob und seinem Bruder Esau. Jakob, der Schafhirte und Esau der Jäger - zwei sehr unterschiedliche Brüder. Rebecca und Isak, Eltern, die jeweils eines ihrer Kinder bevorzugten. Lügen und Betrug führten dazu, dass Jakob vor seinem Bruder fliehen musste. Ganz alleine zog er durch die Wüste. Aber Gott

verließ ihn nicht. Im Traum sah er den Himmel offen und die Engel Gottes auf einer Treppe hoch und runterlaufen und wusste: Gott ist bei mir, mein Betrug an meinem Bruder Esau hat die Himmelstür nicht verschlossen. Bei seinem Onkel angekommen schien alles besser zu werden, er verliebte sich und wollte heiraten. Aber der Ärger ließ nicht lange auf sich warten. Jakob erlebte selber wie es ist, betrogen zu werden. Vierzehn Jahre lang arbeitete er für seinen Onkel, der ihn betrogen hatte. Aber Jakob merkte auch, dass Gott sein Segensversprechen einhielt. Seine Herden wurden größer und er wurde ein reicher Mann. Nach einiger Zeit im fremden Land zog Jakob wieder zurück, obwohl er Angst vor seinem Bruder hatte. Und dort folgte dann das Happy-End. Jakob und Esau vertrugen sich wieder und wir hofften, sie lebten glücklich und zufrieden.

„Kehr um in das Land, wo du geboren bist...“ – dieses Lied aus dem Kindermusical „Jakob“ war der Hit bei den Kindern und Mitarbeitern der Kindersingfreizeit. Längst ist alles Heimweh überwunden, und alle sind wieder zu Hause angekommen. Und doch klingt die Freizeit noch nach - viele Ohrwürmer singen die Kinder und Mitarbeiter aus Denklingen und Gummersbach-Hülsenbusch jetzt noch und sicher auch beim Nachtreffen am 3. Juni. Ein ganz besonderer Dank gilt allen, die diese schöne Freizeit ermöglicht haben, an dieser Stelle besonders den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Denklingen, Eiershagen und Brüchermühle. Alena Ibens hat uns als Küchenfee mit leckerem Essen versorgt, Laura und Pascal Diederich haben sich als Mitarbeiter, Sabrina Kellers, Verena Krauss, Jasmin Kickuth und Saskia Sauer als Helfer in der Küche und beim Kulissenbau engagiert mit eingebracht.

Regina Schippers



Mehr Bilder unter <http://kidsgo.wordpress.com>

BERTA BESENSTIEL WIRD GEWOGEN

Gestern hat mein Mann eine neue Waage mitgebracht. Eine Personenwaage. Mit Digitalanzeige. Gut ablesbar, sogar ohne Brille. Leider. Gefreut habe ich mich nicht sonderlich. Ich komme gut ohne Waage zurecht, seitdem ich unsere Vorige beinahe aus dem Fenster gefeuert hätte, nach ihrem letzten Ergebnis. (seitdem ist sie übrigens verschwunden).

Nach einer Weile habe ich mich unserer Neuen doch genähert, auf Socken.

Meine Befürchtungen haben sich bewahrheitet, sie wiegt mich mehr, als ich wiegen will. Bestimmt ist sie nicht ordentlich geeicht oder so. Das Blöde ist, mir geht mein Gewicht nicht mehr aus dem Kopf. Diese Zahl kann einem die Freude an der Schokolade vergällen. Obwohl, eigentlich hat sich außer dem Wissen um meine Kilos seit gestern gar nichts verändert. Das kann die Waage nämlich nicht. Sie öffnet nur die Augen für die Wirklichkeit. Was ich damit mache, bleibt mir überlassen.

Das ist beinahe so wie die Sache mit der Sünde. Die Menschen sind von Gott getrennte Menschen durch die Sünde, einen Sund, eine Schlucht. Die Sünde des Menschen besteht darin, dass er die Brücke, die über „den Sund“ führt ablehnt: Jesus. Die Bibel will so etwas wie die Digitalanzeige der Waage sein, die sagt: Schau her, du lebst von Gott getrennt, das ist dein Zustand. Aber, - und deshalb liebe ich die Bibel so viel mehr als die Personenwaage, - sie hilft mir auch dabei mich zu verändern. Sie beschreibt mir, wie ich mit Jesus in Beziehung treten kann, die Distanz zu Gott überwunden werden kann. Indem ich Jesus mein Leben bestimmen lasse. Sie lädt ein, der Wahrheit über Gott ins Gesicht zu sehen: Ich bin ein von Gott geliebter Mensch, und, wenn ich es zulasse, ein zu Gott hin geretteter Mensch. Durch Jesus gerettet.

Ja, diese Brücke hält mich aus, egal wie viel Kilos meine Waage anzeigt,

freut sich Berta Besenstiel



Das Bild von Berta B. wird uns freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen (www.bina-art.de) zur Verfügung gestellt.

NEUE AKZENTE IM GOTTESDIENST

Sie sind im Gottesdienst angekommen. Der helle Kirchenraum lässt sie ruhiger atmen und sie kommen dazu, entspannt Gutes zu erwarten. Bestimmt hilft Ihnen dazu ein vertrauter Ablauf, aber für den Alltag wünschen Sie sich auch gute Gedanken und eine neue Ermutigung. Sie können ihre Sinne sammeln mit einem Blick in die angezeigten Lieder, aber auch mit einem Blick in die Liturgie, so, wie sie ab jetzt in den Gesangbüchern eingeklebt ist. Darin sind einige kleine Änderungen aufgenommen, die hier erläutert werden.

Der erste Teil des Gottesdienstes hat die Einstimmung: **Gott lädt uns ein**. Dazu dienen die Musik zum Eingang, die Eröffnung im Namen des dreieinigen Gottes und das Eingangslied. Es folgt die Begrüßung, ggf. mit Wochenspruch und Gebet. Die gemeinsame Psalmlesung greift dankbar das Erbe des Alten Testaments auf.

Der zweite Teil zielt auf: **Gott befreit uns**. Das frei formulierte Schuldbekenntnis wird im „Kyrie eleison“ von der Gemeinde übernommen, danach wird das gemeinsam gesprochene Schuldbekenntnis in einem weiteren „Kyrie eleison“ bekräftigt. Die Zusage der Gnade und Vergebung erfolgt daraufhin mittels eines ausgewählten Bibelverses.

Die Mitte des Gottesdienstes verdankt sich der Tatsache: **Gott orientiert uns**. Die Schriftlesung verkündet Gottes Anspruch. Sie steht in Wechselwirkung zum Predigttext; sie erfolgt aus dem Alten Testament, wenn die Predigt aus dem Neuen Testament kommt (oder umgekehrt). Auf die Schriftlesung antwortet die

Gemeinde mit dem Lob Gottes, meist in Lobpreisliedern. Darauf folgt die Predigt, worauf wiederum die Gemeinde antwortet - im Glaubensbekenntnis. Dann - und dies ist eine Neuerung - erfolgt Instrumentalmusik als Anregung für ein inneres Nachdenken. Nach einer Erklärung des Sammlungszweckes erfolgt die Banksammlung vor dem Hauptlied, das Ideen der Predigt unterstreicht. Nunmehr erweitert sich der Horizont des Gottesdienstes. Es folgen Mitteilungen und Einladungen. In der Fürbitte verlassen wir uns auf die Zusage:

Gott unterstützt uns. Die Fürbitten münden im gemeinsamen Unser-Vater-Gebet. Dies stärkt uns für den Schlussteil des Gottesdienstes: **Gott entsendet uns**. In einem Liedvers und im zugesprochenen Segen empfangen wir Mut für den Aufbruch hinein in die kommende Zeit. Eine weitere Neuerung ist dann, dass nach klassischem Verständnis die Gemeinde den Gottesdienst mit dreifachem „Amen“ beschließt. Auf dem Weg in den Alltag erklingt noch einmal kurz die Orgel. Wir wünschen uns, dass die Änderungen zur Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens beitragen und ebenso, dass Gäste eine kleine Hilfestellung erfahren auf ihrem Weg durch unseren gemeinsamen Gottesdienst.

Für das Presbyterium:
Manfred Mielke, Pfarrer



MONATSSPRUCH JULI 2012

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.

Markus 4, 24

...BEIM SONNTAGSFRÜHSTÜCK...

Wer predigt eigentlich heute?

Trotzdem, ich werde eben mal nachsehen. Ich stelle mich gerne darauf ein, wer predigt.

Es ist mir wichtig, ihnen zu zeigen, dass wir für ihren Dienst dankbar sind. Sie kommen ja aus ganz unterschiedlichen Traditionen und müssen sich auf uns in Denklingen einstellen.

Natürlich; unsere Liturgie kann für manche verwirrend sein. Zum Beispiel wird das Glaubensbekenntnis fast überall vor der Predigt gesprochen, bei uns aber danach.

Warum bleiben wir denn nicht bei dieser Reihenfolge?

Das müsste man mal der Gemeinde erklären!

Neu ist zum Beispiel eine Instrumentalmusik vor dem Hauptlied – wir sind doch nicht in einem Konzert!

Wer anders aufgewachsen ist, wundert sich erst mal!

Soll das die Ehrfurcht vor Gott bedeuten? Mir ist es jedenfalls lieber, wenn sich der Betende zu mir wendet und ins Mikrofon spricht! Gott hört uns aus jeder Position, die Menschen in der Kirche brauchen aber zum Hören die direkte Zuwendung.

Wir haben in Denklingen ja einige Änderungen erlebt! Der weiße Talar des Pfarrers mit den schönen bunten Stolen hat mir immer gut gefallen. Jetzt haben wir wieder das traurige Schwarz!

Woher weißt du das so genau?

Ich bin in der Herrenhuter Gemeinde Neuwied geboren. Dort war der Gottesdienstsaal ganz in Weiß gehalten, so erzählten mir später die Eltern. Daher kommt vielleicht meine Vorliebe für helle Farben.

Ja, wir können uns freuen an unserem Kirchenraum! Und die neuen Erklärungen zur Liturgie helfen mit, dass der Raum und der Gottesdienst als eine Einheit erlebt werden können.

Müssen wir das so genau wissen, um zur Kirche zu gehen? Es ist doch nicht so wichtig, wer predigt oder wer die Liturgie hält. Die ganze Gemeinde feiert zusammen den Gottesdienst.

Ja, ich habe bemerkt, dass du dich bei Gastpredigern immer am Ausgang bedankst.

Meinst du, auch wegen unserer anderen Liturgie?

Das kommt wohl daher, dass Luther die Teile der katholischen Messe in derselben Reihenfolge für seinen deutschen Gottesdienst übernommen hat; also Introitus (Eingangspsalme), Kyrie (Schuldbekennnis), Gloria (Gnadenzusage und Lobpreis), Credo (Glaubensbekenntnis), danach die Predigt.

Man braucht doch nicht nur aus alter Tradition eine Reihenfolge einzuhalten! Bei uns gilt das Glaubensbekenntnis nach der Predigt als Antwort der Gemeinde auf Gottes Wort.

Eine Erklärung gibt jetzt das neue Einlegeblatt im Gesangbuch. Darauf werden die einzelnen Abschnitte der Liturgie aufgeführt und erklärt.

Etwas Stille nach der Predigt finde ich ganz gut. Jeder kann bei der Musik das Gehörte nochmal überdenken.

Die einzelnen Landeskirchen sind recht unterschiedlich. Ich wurde in einer lutherischen Landeskirche konfirmiert; dort wendet sich der Pfarrer zum Gebet dem Altar zu und steht mit dem Rücken zur Gemeinde.

Das neue Einlegeblatt geht auf die Bedürfnisse der Menschen ein, zu hören und zu verstehen. So kann jeder besser mit feiern und mit beten.

Ich mochte die Fröhlichkeit des weißen Talars auch. Aber der schwarze Talar als Amtstracht ist typisch für den evangelischen Pastor. Er erinnert an die zentrale Stellung der Predigt im evangelischen Gottesdienst, denn er war Amtstracht der mittelalterlichen Universitäten. Vor 200 Jahren wurde er gesetzlich in Preußen eingeführt, seither tragen ihn evangelische Pastoren.

Ich habe bei Wikipedia nachgesehen! 1871 wurde der schwarze Talar per Kabinettsorder eingeführt.

Daran fehlt es ja auch in unserer Kirche nicht: das helle Holz, die wechselnden liturgischen Farben an der Kanzel und die prachtvollen farbigen Fenster – das alles schafft eine festliche Atmosphäre!

Dann lass uns jetzt losgehen – sonst kommen wir noch zu spät zum Gottesdienst vor lauter Gesprächen darüber!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

JUNI 2012

2.6 (92) Beutner, Elfriede, Brüchermühle
 2.6 (75) Vormstein, Klaus, Brüchermühle
 4.6 (76) Groß, Manfred, Rölefeld
 5.6 (86) Schütz, Anny, Brüchermühle
 6.6 (71) Quaas, Jürgen, Oberasbach
 9.6 (75) Schulze, Inge, Brüchermühle
 9.6 (81) Sonnenberg, Elisabeth, Denklingen
 9.6 (73) Wagner, Günter, Rölefeld
 12.6 (98) Feustel, Elisabeth, Heischeid
 12.6 (76) Kickuth, Kriemhild, Denklingen
 12.6 (72) Oehler, Uwe, Brüchermühle
 13.6 (76) Dick, Edith, Brüchermühle
 14.6 (73) Gill, Horst, Rölefeld
 16.6 (72) Loth, Heinz, Bieshausen
 17.6 (84) Gorr, Theodor, Brüchermühle
 20.6 (77) Ritter, Theodor, Brüchermühle
 24.6 (70) Sterzenbach, Udo, Denklingen
 25.6 (71) Huick, Helga, Wilkenroth
 25.6 (82) Kowalski, Elisabeth, Denklingen
 26.6 (71) Faulhaber, Anneliese, Brüchermühle
 26.6 (71) Gerlach, Ruth, Brüchermühle
 27.6 (85) Dabringhausen, Friedhelm, Brüchermühle
 27.6 (78) Fuchs, Ilse, Schalenbach
 28.6 (73) Dietrich, Marlene, Oberzielenbach
 28.6 (71) Wächtler, Hartmut, Wilkenroth
 30.6 (83) Siebart, Walter, Denklingen

JULI 2012

1.7 (80) Bitzer, Gerhard, Brüchermühle
 2.7 (75) Braun, Esther, Denklingen
 2.7 (79) Grünwald, Ingeburg, Denklingen
 2.7 (80) Kowalski, Samuel, Denklingen
 2.7 (70) Vollmann, Monika, Brüchermühle
 6.7 (77) Cronrath, Albert, Oberzielenbach
 7.7 (90) Grün, Otto, Oberzielenbach
 7.7 (70) Hamburger, Brigitte, Denklingen
 8.7 (90) Happ, Eva, Denklingen
 9.7 (80) Bujak, Herta, Dickhausen
 9.7 (85) Eiling, Rolf, Sterzenbach

9.7 (72) Hermes, Günter, Oberzielenbach
 10.7 (73) Roth, Ioan, Brüchermühle
 10.7 (86) Schmeling, Hannelore, Wilkenroth
 11.7 (73) Demmer, Günter, Eichholz-D.
 11.7 (83) Trapp, Gertrud, Schemmerhausen
 12.7 (76) Zehrer, Rosemarie, Brüchermühle
 13.7 (89) Ley, Anneliese, Löffelsterz
 14.7 (89) Fuchs, Irma, Denklingen
 14.7 (88) Ufer, Herta, Sterzenbach
 18.7 (72) Schade, Klaus, Sterzenbach
 18.7 (77) Ungar, Christine, Brüchermühle
 19.7 (89) Dresbach, Ilse, Brüchermühle
 19.7 (72) Klein, Anneliese, Heischeid
 19.7 (79) Nöbauer, Edith, Wilkenroth
 19.7 (77) Walter, Piers, Denklingen
 20.7 (72) Spieker, Christel, Grünenbach
 22.7 (80) Hollmann, Edith, Brüchermühle
 24.7 (75) Ley, Gerald, Wilkenroth
 26.7 (86) Knur, Helene, Sterzenbach
 26.7 (83) Ringsdorf, Lydia, Dickhausen
 27.7 (73) Bitzer, Lothar, Rölefeld
 27.7 (76) Hahn, Karl, Grünenbach
 29.7 (70) Gerhard, Ursula, Löffelsterz
 30.7 (91) Badenheuer, Auguste, Denklingen
 30.7 (78) Schäfer, Edith, Brüchermühle
 31.7 (99) Pietzner, Elisabeth, Sterzenbach

AUGUST 2012

1.8 (72) Jürges, Harald, Brüchermühle
 1.8 (76) Reich, Alija, Hülstert
 3.8 (73) Winkel, Inge, Denklingen
 4.8 (74) Herweg, Edith, Denklingen
 4.8 (81) Ley, Erna, Brüchermühle
 4.8 (80) Möller, Elfriede, Hasenbach
 5.8 (81) Grube, Paul, Brüchermühle
 5.8 (74) Schönstein, Othilde, Denklingen
 5.8 (73) Schulze, Peter, Brüchermühle
 7.8 (72) Reimus, Karin, Heischeid
 8.8 (89) Ley, Lieselotte, Brüchermühle
 8.8 (78) Strebel, Richard, Denklingen
 9.8 (76) Bastron, Irma, Denklingen

9.8 (76) Belling, Anneliese, Eiershagen
 9.8 (73) Keppner, Reiner, Brüchermühle
 9.8 (73) Röttger, Ursula, Brüchermühle
 9.8 (77) Zahn, Anna, Denklingen
 11.8 (90) Brandenburger, Irmgard, Denklingen
 12.8 (80) Schneider, Edith, Denklingen
 13.8 (73) Augustat, Werner, Dickhausen
 13.8 (85) Frede, Rudolf, Rölefeld
 13.8 (79) Noss, Arnold, Bieshausen
 15.8 (74) Brösicke, Peter, Brüchermühle
 16.8 (78) Braun, Erika, Bieshausen
 16.8 (76) Schneider, Paul-Otto, Schalenbach
 17.8 (75) Rohde, Hansjoachim, Brüchermühle
 17.8 (84) Weber, Maria, Denklingen
 18.8 (77) Kinetz, Harry, Dickhausen
 18.8 (79) Weller, Wilfried, Denklingen
 19.8 (70) Holecz, Bernhard, Brüchermühle
 20.8 (78) Haas, Günter, Brüchermühle
 20.8 (73) Schuster, Christel, Löffelsterz
 21.8 (82) Faulenbach, Paul, Denklingen
 21.8 (85) Thomas, Hildegard, Rölefeld
 21.8 (83) Weber, Eleonore, Brüchermühle
 22.8 (93) Burre, Elfriede, Dickhausen
 22.8 (74) Hunger, Hansjürgen, Rölefeld
 23.8 (84) Bubenzler, Karl Heinz, Löffelsterz
 23.8 (87) Münch, Anita, Schneppenberg
 24.8 (80) Rockel, Walter, Brüchermühle
 25.8 (70) Horn, Dieter, Grünenbach
 25.8 (70) Schumacher, Horst, Oberzielenbach
 26.8 (73) Sterzenbach, Ingelore, Denklingen
 26.8 (86) Weber, David, Denklingen
 26.8 (80) Weierstrahs, Anni, Bettingen
 27.8 (78) Schlender, Helga, Denklingen
 28.8 (70) Simons, Manfred, Schemmerhausen

Wir sagen allen Jubilaren:
Herzlichen Glückwunsch,
Gottes Segen und
alles Gute für das neue
Lebensjahr!



MONATSSPRUCH AUGUST 2012

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147, 3

GOTTESDIENSTE

JUNI

SONNTAG, 03.06.12
10 Uhr

// Gottesdienst mit Abendmahl
H.K. Bräucker / S. Mortsiefer-Meyer

SONNTAG, 10.06.12
10 UHR

// Gottesdienst
R. Stahl / W. D'Agostino

SONNTAG, 17.06.12
10 UHR

// Gottesdienst
C. Vorländer / C. Rother

SONNTAG, 24.06.12
10.30 UHR

// Gottesdienst zum Familienfest
mit den Notenchaoten und Diakonie-
Sammlerinnen
M. Mielke / R. Schippers

JULI

SONNTAG, 01.07.12
10 UHR

// Gottesdienst
P. Holdt / B. Hamburger

SONNTAG, 08.07.12
10.00 UHR

// Gottesdienst mit Abendmahl
M. Mielke / W. D'Agostino

SONNTAG, 15.07.12
10.00 UHR

// Gottesdienst in der Kapelle
an der Klus
M. Mielke / Ch. Blum

SONNTAG, 22.07.12
10.00 UHR

// Gottesdienst
M. Mielke / A. Obergriessnig

SONNTAG, 29.07.12
10.00 UHR

// Gottesdienst in der Kapelle
an der Klus
K.H. Blasberg / P. Bartoss

AUGUST

SONNTAG, 05.08.12
10 UHR

// Gottesdienst mit Abendmahl
M. Mielke / W. D'Agostino

SONNTAG, 12.08.12
10 UHR

// Gottesdienst
D. Achenbach

SONNTAG, 19.08.12
10 UHR

// Gottesdienst
M. Mielke / Ch. Bluhm

SONNTAG, 26.08.12
10 UHR

// Gottesdienst
H.K. Bräucker / I. Klütz

18 Uhr

// Abendgottesdienst
Chr. Vorländer / Weggemeinschaft

SEPTEMBER

SONNTAG, 02.09.12
10 UHR

// Gottesdienst mit Abendmahl
M. Mielke / S. Brösicke

TAUFEN

Leo Noll aus Sterzenbach
Anja Schumacher aus Oberzielenbach
Julia Tschen aus Denklingen
Bettina Benninghoff aus Wilkenroth
Thomas Benninghoff aus Wilkenroth
Xenia Eglien aus Brüchermühle
Maya Heinrichs aus Brüchermühle

BEERDIGUNGEN

Siegfried Weber aus Brüchermühle

TERMINE!

CVJM Jungenjungschartag
09. / 10. Juni in Dickhausen

Gemeindefest
24. Juni

CVJM Schwedenfreizeit
06. - 20. Juli in Norraryd am Åsnen See

Goldkonfirmation
30. September

Die nächste Ausgabe der mittendrin
erscheint zum 01. September 2012.
Redaktionsschluss: 14. August 2012

Hauptamtliche Mitarbeiter

PFARRER

Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17
51580 Reichshof
Tel. 0 22 96 / 90 87 878
Mobil: 0151 / 19 69 08 33
E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

KÜSTERIN

Ludgard Dissevelt
Kirchweg 1
51580 Reichshof
Tel. 0 22 96 / 15 89
Mobil: 0151 / 19 69 0835

GEMEINDEPÄDAGOGIN

Regina Schippers
Mobil 0151 / 23 06 7050
E-Mail: schippers@ek-denklingen.de

JUGENDMITARBEITER

Andreas Obergriessnig
Mobil 0151 / 19 69 1302
E-Mail: coriaogrieri@online.de

GEMEINDEBÜROMITARBEITERIN

Ilka Fielenbach
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag: 09:30 - 13:00 Uhr

Impressum

HERAUSGEBER

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Denklingen (V.i.S.d.P.)
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 99 94 34, Fax: 0 22 96 / 99 94 35
Bankverbindung:
Volksbank Oberberg
BLZ: 384 621 35 / Konto: 500 003 014

INTERNET

mittendrin.org
ek-denklingen.de
facebook.com/ek-denklingen

REDAKTION

Taalke Walter, Beate Späinghaus, Uwe Simon,
Uwe Rother, Christian Pabst, Regina Schippers,
Ilka Fielenbach, Mara Fielenbach
E-Mail: redaktion@mittendrin.org

GESTALTUNG

Christoph Claus, claus&friends
E-Mail: info@clausandfriends.de

DRUCK

printaholics.com, Wiehl-Oberbantenberg